Stefan Vögel / Brüder Grimm

Der Froschkönig

Komödie, Schauspiel
Von Stefan Vögel, frei nach dem Märchen der Brüder Grimm
5D 7H
UA: 19.05.2018, Brüder Grimm Festspiele Hanau

Stefan Vögels Ausflug in die klassische Märchenwelt hat sich gelohnt: witzig, modern und fabelhaft!

Kronprinz Cölestin von Transmontanien hält sich für den Schönsten und Klügsten im Lande. Königin Helena ist als Alleinerzieherin überfordert. Die Eitelkeit des Prinzen treibt auch Heinrich, der für Cölestin und dessen Bruder Rüdiger als Lehrer engagiert ist, zur Verzweiflung. Rüdiger ist nicht die hellste Kerze auf dem Kuchen. Der gutmütige Zweitgeborene will Sänger werden. Cölestin hingegen, der längst unter die Haube sollte, ist sich für alles zu erhaben. Keine Prinzessin ist ihm gut genug. Um ihm die Hoffart auszutreiben, verwandelt ihn die Zauberin Minerva in einen Frosch. Nur ein seelenverwandter Mensch, der ihn aufrichtig liebt, kann den Zauber rückgängig machen.

Die Suche nach Erlösung bringt Cölestin in das Königreich Cistercensien. Hier regiert König Adalbert, der sich als Witwer mit seinen drei Töchtern die Haare rauft. Kronprinzessin Alva hat nichts als ihre Erfindungen im Kopf, Bella strapaziert die königlichen Ohren mit schrägen Kompositionen, und Nesthäkchen Stella macht überhaupt, was sie will. Dass er von seinem Kämmerer Ansgar und dessen Handlanger Igor hintergangen wird, merkt der gestresste Vater gar nicht. Ansgar hat es auf die Kronprinzessin abgesehen und treibt hinter Adalberts Rücken krumme Geschäfte. Da passt es dem Intriganten gar nicht in den Kram, als Cölestins Bruder Rüdiger als Bräutigam angesagt ist. König Adalbert und Königin Helena haben ein Machtwort gesprochen. Die Kinder müssen heiraten. Da Cölestin verschollen ist, rückt Rüdiger nach. Der hat gar keine Ambitionen auf den Thron und ist auf der Suche nach seinem verschollenen Bruder. Heinrich, der sich wegen seiner folgeschweren Verwünschung Vorwürfe macht, begleitet ihn. Dass der komische Quaker im Brunnen, bei dem sie Rast machen, sein Bruder ist, ahnt Rüdiger nicht.

Auch Stella vermutet hinter dem Frosch keinen Prinzen. Als ihr Ball in den Brunnen plumpst, macht sie großzügige Versprechungen: Er könne von ihrem Tellerchen essen, aus ihrem Becherchen trinken und in ihrem Bettchen schlafen, wenn er ihr nur ihren geliebten Ball aus

dem Wasser hole. Stella staunt nicht schlecht, als der Frosch bei Alvas Verlobung erscheint. König Adalbert setzt strenge Erziehungsmaßnahmen. Stella müsse Wort halten. Er lädt den seltsamen Gast zu Tisch und toleriert, dass er ins Bett der Tochter hüpft. Stella, die als einzige mit Cölestin sprechen kann, wird dieses glitschige Wesen immer lieber. Und Cölestin gefällt das verwöhnte Prinzesschen auch immer besser. Er darf sich nur nicht verraten, sonst wäre die Rückverwandlung gefährdet.

Ansgar will Rüdiger aus dem Weg räumen. Davon hat nicht nur die kluge Zofe Minna Wind bekommen, sondern auch Frosch Cölestin. Es wird Zeit, dass er an die Wand geworfen wird. Das tut Stella, als der freche Frosch immer näher rückt, und traut ihren Augen nicht. Alle bekommen, was sie verdienen: Ansgar und Igor werden vertrieben, der singende Rüdiger schließt die komponierende Bella in die Arme, Alva bleibt Single und erfindet Wettermaschinen, und Cölestin macht Stella zur Königin. Und bei Heinrich und der Zofe Minna hat es auch gefunkt. Und wenn sie nicht gestorben sind …

Vögel erzählt den Froschkönig heutig, modern und unkonventionell. Spritzig und witzig die Dialoge, komisch und lebensnah die Figuren. Und natürlich gibt es ein Happy End. Die Bösen verlieren, die Guten gewinnen, und jeder Prinz findet seine Prinzessin.

Stimmen

„Wo der Froschkönig zum Krimi wird“ (FAZ, 2018)

Stefan Vögel
Text
(* 1969 in Bludenz)

Stefan Vögel wuchs in Vorarlberg auf, studierte zunächst Wirtschaftsinformatik an der Universität Zürich, bevor er sich 1993 ganz dem Theater widmete. Er ist als Schauspieler, Kabarettist und Autor tätig.

Erste Erfolge feierte Stefan Vögel mit seinem Mundart-Kabarett „Grüß Gott in Voradelberg“, das in mehreren Fortsetzungen zu einem der erfolgreichsten Vorarlberger Bühnenstücke avancierte. Gemeinsam mit dem Kabarettisten Hartmut Hofer gründete er 2006 das Vorarlberger Volkstheater. 2017 wurde seine Komödie „Arthur & Claire“ mit Josef Hader und Hannah Hoekstra in den Hauptrollen verfilmt.

Er zählt zu den meistgespielten Dramatiker:innen des deutschen Sprachraums. So war etwa in der Spielzeit 2018/19 sein Stück „Die Niere“ mit 239 Aufführungen das meistaufgeführte

zeitgenössische Stück der Saison in Deutschland, Österreich und der Schweiz. 2021 wurde es unter dem Titel „Risiken und Nebenwirkungen“ u. a. mit Samuel Finzi und Pia Hierzegger fürs Kino verfilmt.

Brüder Grimm
Vorlage
Jacob Grimm (1785–1863) und Wilhelm Grimm (1786–1859), Herausgeber der mehrbändigen „Kinder- und Hausmärchen“